

Jutta Fleckenstein | Sabine Jankuhn | Susanne Meiering | Holger Scholz

Diagnostischer Leitfaden zur Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs

Beobachtungskriterien – diagnostische Fragestellungen –
Formulierungshilfen – Fördermaßnahmen

zu den Förderschwerpunkten

- Lernen (L)
- emotionale und soziale Entwicklung (esE)
- körperliche und motorische Entwicklung (kmE)

und in Bezug auf Lernende aus dem Autismus-Spektrum

Die Autor:innen



Dr. Jutta Fleckenstein, Jg. 1965

- Lehramtsstudium der Wirtschaftswissenschaften und der Sonderpädagogik für die Berufsschule an der Universität zu Köln
- Promotion am Lehrstuhl für Heilpädagogische Psychologie und Psychiatrie, Universität zu Köln
- Weiterbildung zur Lerntainerin für Legasthenie und Dyskalkulie
- Stellvertretende Schulleiterin



Sabine Jankuhn, Jg. 1959 († 2021)

- Studium der Germanistik und Philosophie an der Universität Münster
- Selbstständige Supervisorin und systemische Beraterin (DGSv)
- Fortbildnerin zu Themen des systemischen Arbeitens und Beratens im Schul- und Ausbildungskontext



Susanne Meiering, Jg. 1960

- Studium der Musik und evangelischen Religion für das Lehramt an Gymnasien an der Universität Osnabrück
- Studium der Diplompädagogik an der Universität Osnabrück mit einer qualitativen Forschungsarbeit zu AD(H)S bei Erwachsenen
- Weiterbildung in systemisch-lösungsorientierter Beratung



Holger Scholz, Jg. 1967

- Lehramtsstudium der Sonderpädagogik an der Universität zu Köln
- Staatsexamen zum Förderschullehrer

Die Autor:innen sind Lehrkräfte am Berufskolleg der CJD Christophorusschule Frechen, einer Förderschule mit den Förderschwerpunkten körperliche und motorische Entwicklung, Lernen und emotionale und soziale Entwicklung.

Jutta Fleckenstein | Sabine Jankuhn | Susanne Meiering | Holger Scholz

Diagnostischer Leitfaden zur Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs

Beobachtungskriterien – diagnostische Fragestellungen –
Formulierungshilfen – Fördermaßnahmen

zu den Förderschwerpunkten

- Lernen (L)
- emotionale und soziale Entwicklung (esE)
- körperliche und motorische Entwicklung (kmE)

und in Bezug auf Lernende aus dem Autismus-Spektrum



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: www.skvshop.de

4., überarbeitete und ergänzte Auflage 2023

3., unveränderte Auflage 2021

2., überarbeitete Auflage 2017

1. Auflage 2015

ISBN 978-3-8248-1149-6

e-ISBN 978-3-8248-9965-4

Alle Rechte vorbehalten

© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2023

Mollweg 2, D-65510 Idstein

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer: Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Martina Schulz-Kirchner

Lektorat: Doris Zimmermann

Layout: Susanne Koch

Titelfoto: © ARTENS – fotolia.com

Druck und Bindung: Plump Druck & Medien, Rolandsecker Weg 33, 53619 Rheinbreitbach

Printed in Germany

Die Informationen in diesem Buch sind von den Autor:innen und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Autor:innen bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106 ff UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen. Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig.

Anfrage über: info@schulz-kirchner.de

Inhalt

Vorworte	7
Einleitung	10
A Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf	10
B Erstellung der Gutachten	11
C Aufbau des Leitfadens	12
D Fünfstufig beschreibende Formulierungshilfen	13
E Überblick	14
F Einschätzungsraster	15
1 Soziales Bedingungsfeld	18
1.1 Bildungsweg	18
1.2 Familiäre Bedingungen/Private Lebensbedingungen	19
1.3 Lebensraum/Freizeit	20
2 Körperliche und motorische Fähigkeiten	21
2.1 Medizinische Diagnose, Therapien, Medikamente	21
2.2 Äußeres Erscheinungsbild	22
2.3 Mobilität/Grobmotorik	23
2.4 Feinmotorik	24
2.5 Sinneswahrnehmung	25
3 Kognitive Fähigkeiten	26
3.1 Merkfähigkeit	26
3.2 Auffassungsfähigkeit	27
3.3 Kategorienbildung	28
3.4 Abstraktionsfähigkeit	29
3.5 Transferfähigkeit	30
3.6 Problemlösen	31
3.7 Kreativität	32
3.8 Lesefähigkeit	33
3.9 Schreibfähigkeit	34
3.10 Rechenfähigkeit	35
4 Sprachliche und kommunikative Fähigkeiten	36
4.1 Sprachliche Fähigkeiten	36
4.2 Kommunikative Fähigkeiten	37
4.3 Kontaktfähigkeit	38
5 Lern- und Arbeitsverhalten	39
5.1 Ordnung und Sorgfalt	39
5.2 Arbeitstempo	40
5.3 Ausdauer	41
5.4 Belastbarkeit	42
5.5 Konzentration	43
5.6 Pünktlichkeit	44
5.7 Flexibilität	45
5.8 Arbeitsplanung	46
5.9 Teamarbeit	47

6	Emotionale und soziale Fähigkeiten	48
6.1	Gefühlserleben	48
6.2	Gefühlsausdruck	49
6.3	Äußern von Bedürfnissen	50
6.4	Selbstkonzept (-wahrnehmung/-einschätzung).	51
6.5	Selbstvertrauen	52
6.6	Selbstständigkeit	53
6.7	Selbststeuerung (Hyperaktivität/Affektkontrolle).	54
6.8	Durchsetzungsvermögen	55
6.9	Interesse	56
6.10	Antrieb/Motivation	57
6.11	Eigeninitiative	58
6.12	Entscheidungsfähigkeit	59
6.13	Verantwortungsfähigkeit	60
6.14	Nähe und Distanzverhalten	61
6.15	Respekt/Toleranz	62
6.16	Kooperationsfähigkeit	63
6.17	Kritikfähigkeit	64
6.18	Frustrationstoleranz	65
6.19	Konfliktfähigkeit	66
7	Hilfreiche Fragestellungen mit Bezug zu Schüler:innen aus dem Autismus-Spektrum	67

Vorwort zur vierten Auflage

Auch in dieser Auflage ist die Struktur des Leitfadens beibehalten.

Wir wollten der Schülerschaft aus dem Autismus-Spektrum besser gerecht werden. Daher haben wir Ergänzungen zu den Punkten „Hilfreiche Fragestellungen“, „Formulierungshilfen“ und „Mögliche Maßnahmen“ vorgenommen.

Zusätzlich haben wir eine eigenständige Sammlung hilfreicher Fragestellungen mit Fokussierung auf diese Schüler:innengruppe im letzten Kapitel ergänzt.

Wir wünschen weiterhin allen Nutzern viel Erfolg bei der Verwendung.

Frechen, Juni 2023

Dr. Jutta Fleckenstein

Susanne Meiering

Holger Scholz

Vorwort zur zweiten Auflage

In den vergangenen zwei Jahren hat sich der Leitfaden als detaillierte und differenzierte Hilfestellung für unsere tägliche Arbeit bewährt.

Für die zweite Auflage haben wir die veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt sowie kleinere Korrekturen und Anpassungen vorgenommen.

Wir wünschen weiterhin allen Nutzern viel Erfolg bei der Verwendung dieses Leitfadens.

Frechen, April 2017

Dr. Jutta Fleckenstein

Sabine Jankuhn

Susanne Meiering

Holger Scholz

Vorwort zur ersten Auflage

Dieser Leitfaden entstand aus der Notwendigkeit, im Rahmen von sonderpädagogischen Gutachten den Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler der CJD-Christophorusschule Frechen, Berufskolleg mit Förderschwerpunkten zu beschreiben. Basierend auf den „Hilfen zur Befunderhebung/Arbeitsdiagnostik“ von Petra Köser haben wir als Arbeitsgruppe einen schulspezifischen diagnostischen Leitfaden entwickelt, der es allen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern ermöglichen soll, den Unterstützungsbedarf ihrer Schülerinnen und Schüler differenziert beschreiben zu können.

Impulsgebend hat uns bei diesem Leitfaden Walter Müllem-Bensberg unterstützt. Ihm möchten wir hier ebenso danken wie Anette Rohde, die uns gerade in der Anfangsphase zur Seite gestanden hat. Aber auch die Ideen, Rückmeldungen und Ergänzungshinweise aller Kolleginnen und Kollegen waren uns bei der Überarbeitung eine große Hilfe, herzlichen Dank.

Frechen, 31.05.2015

*Dr. Jutta Fleckenstein
Sabine Jankuhn
Susanne Meiering
Holger Scholz*

Einleitung

A Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf

Vor dem Hintergrund der AO-SF (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung) ist eine detaillierte und differenzierte Beobachtung und Beschreibung der Schülerinnen und Schüler wesentlich für ihre Förderung. Auch bei der Erstellung von Gutachten zur Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs bedarf es des genauen Blicks auf die unterschiedlichen Kompetenzbereiche der Schülerinnen und Schüler.

Dieser Leitfaden soll eine Arbeitshilfe sein, um – entsprechend der vom Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW¹ festgelegten Inhalte und der Anforderungen durch die Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung² – die Schülerinnen und Schüler in ihrer Gesamtverfassung wahrnehmen und beschreiben zu können. Die Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung AO-SF definiert wie folgt:

§ 4

(1) Lern- und Entwicklungsstörungen sind erhebliche Beeinträchtigungen im Lernen, in der Sprache sowie in der emotionalen und sozialen Entwicklung, die sich häufig gegenseitig bedingen oder wechselseitig verstärken. Sie können zu einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in mehr als einem dieser Förderschwerpunkte führen.

(2) Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im **Förderschwerpunkt Lernen** besteht, wenn die Lern- und Leistungsausfälle schwerwiegender, umfänglicher und langdauernder Art sind.

(4) Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im **Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung** (Erziehungsschwierigkeit) besteht, wenn sich eine Schülerin oder ein Schüler der Erziehung so nachhaltig verschließt oder widersetzt, dass sie oder er im Unterricht nicht oder nicht hinreichend gefördert werden kann und die eigene Entwicklung oder die der Mitschüler:innen erheblich gestört oder gefährdet ist.

§ 6

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im **Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung** besteht, wenn das schulische Lernen dauerhaft und umfänglich beeinträchtigt ist auf Grund erheblicher Funktionsstörungen des Stütz- und Bewegungssystems, Schädigungen von Gehirn, Rückenmark, Muskulatur oder Knochengerüst, Fehlfunktion von Organen oder schwerwiegenden psychischen Belastungen infolge andersartigen Aussehens.

Die AO-SF wurde 2016 um den § 42 ergänzt, der sich besonders auf die Förderung von Schüler:innen aus dem Autismus-Spektrum bezieht.

§ 42, 1

Autismus-Spektrum-Störungen als tief greifende Entwicklungsstörungen liegen vor, wenn die Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit schwer beeinträchtigt und das Repertoire von Verhaltensmustern, Aktivitäten und Interessen deutlich eingeschränkt und verändert ist.

- 1 Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW: Das pädagogische Gutachten. Sonderpädagogischer Förderbedarf und schulischer Förderort, Ritterbach-Verlag, 5/2002
- 2 Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung – AO-SF) vom 29. April 2005, zuletzt geändert durch Verordnung vom 23. März 2022

B Erstellung der Gutachten

Ausgangspunkt ist stets das Kennenlernen, die Beobachtung, das Gespräch und die möglichst ganzheitliche Wahrnehmung des Schülers und der Schülerin. Dabei interessieren die Vorgeschichte (z. B. zuvor besuchte Schulen, Maßnahmen), Lebensumstände sowie Stärken und Entwicklungsfelder.

Ergänzend kommen Zeugnisse, Berichte, Gutachten, Dokumentationen anderer Bildungseinrichtungen, medizinische Befunde, Profil-AC etc. hinzu.

Dieser Leitfaden enthält ungefähr 50 Beobachtungsaspekte, die eine präzise, detaillierte Beschreibung des individuellen Schülers bzw. der individuellen Schülerin erleichtern und somit auch die sich anschließende professionelle Formulierung des Unterstützungsbedarfs. Bei der Fülle und Komplexität der Beobachtungskriterien ist die Zuordnung zu den Kompetenzfeldern nicht immer eindeutig. Zudem erheben die Ausführungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie dürfen verändert und ergänzt werden.

Bei der Ausformulierung ist darauf zu achten, dass die Beschreibungen der Stärken und Unterstützungsbedarfe respektvoll in Inhalt und Sprache sind und Entwicklungsperspektiven ressourcenorientiert aufgezeigt werden. Zum einen haben die Schüler:innen das Recht, das Gutachten zu lesen, zum anderen werden die Eltern bei der Erstellung des Gutachtens einbezogen (§ 13 AO-SF).

Folgende Kompetenzbereiche werden unterschieden:

1. Soziales Bedingungsfeld
2. Körperliche und motorische Fähigkeiten
3. Kognitive Fähigkeiten
4. Sprachliche und kommunikative Fähigkeiten
5. Lern- und Arbeitsverhalten
6. Emotionale und soziale Fähigkeiten

C Aufbau des Leitfadens³

Einleitend finden sich Hinweise zum sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf (A) und zur Erstellung von Gutachten (B).

Unter dem Gliederungspunkt D folgen Formulierungshilfen, die zur präzisen und fünffach abstuften Beschreibung von Fähigkeiten herangezogen werden können. Sie können mit den Beobachtungsaspekten kombiniert werden.

Es folgt der Überblick (E) über alle Beobachtungsaspekte, die für eine Begutachtung unter Umständen interessant sein könnten. Diese Aspekte wiederholen sich im Einschätzungsraster (F)⁴. Dieses Einschätzungsraster stellt ein Angebot dar, das dabei helfen kann, für die einzelnen Schülerinnen und Schüler gutachtenrelevante Beobachtungsaspekte leichter auffindig zu machen. Es bietet sich daher für die gutachtenvorbereitende Phase an.

In den Kapiteln 1 bis 6 schließen sich die ungefähr 50 Beobachtungsaspekte an. Sie sind in *sechs Kompetenzbereiche* gegliedert.

Zu jedem Beobachtungsaspekt gibt es verschiedene Abschnitte. In weiten Teilen wird folgender Aufbau genutzt:

- *Definition* des jeweiligen Aspekts.
- Verwandte Begriffe als *Unterpunkte*.
- *Hilfreiche Fragen*, die eine Differenzierung der Wahrnehmungen/Beschreibungen des Schülers/der Schülerin ermöglichen.
- „*Daumen-hoch/Daumen-runter*“-Tabelle (👍/👎), die Formulierungsvorschläge für deskriptive und nicht wertende Beschreibungen eines besonders hohen oder eines niedrigen Fähigkeitspotenzials enthält. Differenzierte Abstufungen dazwischen lassen sich mithilfe der Tabelle unter Punkt D der Einleitung formulieren (z. B. *kann meistens, kann mit Unterstützung durch ...*).
- *Mögliche Maßnahmen* zur Gestaltung des Unterrichts, die sich bei Beobachtung des jeweiligen Unterstützungsbedarfs anbieten könnten.
- Im 7. Kapitel wurden „*Hilfreiche Fragestellungen*“ ergänzt, die sich speziell auf Schüler:innen aus dem Autismus-Spektrum beziehen.

3 Viele Beobachtungsaspekte und die jeweils dargestellte Struktur sind zum Teil angelehnt an: Petra Köser, *Hilfen zur Befunderhebung/Arbeitsdiagnostik. Ergotherapeutische Arbeitshilfen*, Edition Vita Activa, Schulz-Kirchner Verlag, 3. Aufl. 2013.

4 Das Einschätzungsraster kann als interaktive Datei kostenlos heruntergeladen werden. Gehen Sie dazu auf <http://www.schulz-kirchner.de/shop/> und über die Suche auf dieses Buch. Dort finden Sie auch die interaktive Datei des Einschätzungsrasters.

D Fünfstufig beschreibende Formulierungshilfen

Folgende qualifizierende Verben sollen dabei helfen, Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler in den unterschiedlichsten Ausprägungen zu beschreiben. Um diese Entwicklungsstufen näher zu charakterisieren, sollten sie mit wertenden Formulierungen der unten aufgeführten Tabelle ergänzt werden:

kann, erreicht, arbeitet, äußert sich, hört ... zu, formuliert, hält sich, erledigt, findet, beteiligt sich, führt, übernimmt, nimmt ... an, geht ... um, verfügt ... über, folgt, trägt ... bei, zeigt ... sich, setzt sich ... auseinander, teilt sich ... ein, erarbeitet, bearbeitet, gestaltet, achtet ... auf, lernt, wendet ... an, u.v.m.

	<p>1: Kann immer – selbstständig, eigeninitiativ, auch bei komplexen Aufgaben, regelmäßig, fundiert, überlegt, konstant, strukturiert, konstruktiv, überdurchschnittlich, sorgfältig, gezielt, präzise, gründlich, aktiv, schnell, durchdacht, planvoll, intensiv, genau, exakt, vollständig, logisch, in hohem Maße, ...</p>	<p>kann mit Unterstützung durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ aufmunternde, bestätigende, beruhigende, aktivierende, nachfragende, erinnernde, hinführende Hinweise durch den/die Lehrer:in ■ zusätzliche gegenständliche, bildliche, tabellarische Beispiele ■ stichpunktartige, vorstrukturierende Fragestellungen ■ zusätzliche, anschauungsgebundene Erläuterungen ■ die Zusammenarbeit mit ... ■ die veränderte Sitzposition an ...
2:	<p>Kann meistens – bei Gewährung zusätzlicher Zeit, in überschaubaren Zeiteinheiten, bei vorstrukturierten Arbeitsschritten, bei/in ritualisierten Abfolgen, mit kleinen Lücken, kann nach Aufforderung, ...</p>	
3:	<p>Kann oft – häufig, unvollständig, mäßig, schwankend, kann bei überwiegend vorstrukturierten Arbeitsschritten, kann meistens bei/in ritualisierter Abfolge, kann meistens in überschaubaren Zeiteinheiten, kann bei Gewährung von ausreichend Zeit, ...</p>	
4:	<p>Kann ab und zu – selten, zaghaft, gehemmt, kaum, gering, wenig, sporadisch, in Ansätzen, kann bisher kaum, flüchtig, teilweise, ungenau, kann bei Gewährung von viel Zeit, kann bei sehr vorstrukturierten Arbeitsschritten, kann ab und zu bei/in ritualisierten Abfolgen, kann ab und zu in überschaubaren Zeiteinheiten, ...</p>	
5:	<p>Kann noch nicht – kann trotz Gewährung von zusätzlicher Bearbeitungszeit noch nicht, kann trotz vorstrukturierter Arbeitsschritte noch nicht, kann trotz ritualisierter Abfolgen noch nicht, kann auch in überschaubaren Zeiteinheiten noch nicht, ...</p>	

Die Symbole  und  stehen für die extremen Ausprägungen eines Beobachtungsmerkmals. Folgender Hinweis soll daran erinnern, die Abstufung vorzunehmen:

Bitte differenzieren:	... kann immer ...	kann meistens ...	kann oft ...
	... kann ab und zu ...	kann noch nicht ...	

E Überblick

1 Soziales Bedingungs-feld

- Bildungsweg
- Familiäre Bedingungen/
Private Lebens-
bedingungen
- Lebensraum/Freizeit

2 Körperliche und motorische Fähigkeiten

- Medizinische Diagnose,
Therapien, Medikamente
- Äußeres Erscheinungs-
bild
- Mobilität/Grobmotorik
- Feinmotorik
- Sinneswahrnehmung

3 Kognitive Fähigkeiten

- Merkfähigkeit
- Auffassungsfähigkeit
- Kategorienbildung
- Abstraktionsfähigkeit
- Transferfähigkeit
- Problemlösen
- Kreativität
- Lesefähigkeit
- Schreibfähigkeit
- Rechenfähigkeit

4 Sprachliche und kommunikative Fähigkeiten

- Sprachliche Fähigkeiten
- Kommunikative
Fähigkeiten
- Kontaktfähigkeit

5 Lern- und Arbeitsverhalten

- Ordnung und Sorgfalt
- Arbeitstempo
- Ausdauer
- Belastbarkeit
- Konzentration
- Pünktlichkeit
- Flexibilität
- Arbeitsplanung
- Teamarbeit

6 Emotionale und soziale Fähigkeiten

- Gefühlserleben
- Gefühlsausdruck
- Äußern von Bedürfnissen
- Selbstkonzept
- Selbstvertrauen
- Selbstständigkeit
- Selbststeuerung
- Durchsetzungsvermögen
- Interesse
- Antrieb/Motivation
- Eigeninitiative
- Entscheidungsfähigkeit
- Verantwortungsfähigkeit
- Nähe und Distanz
- Respekt/Toleranz
- Kooperationsfähigkeit
- Kritikfähigkeit
- Frustrationstoleranz
- Konfliktfähigkeit

F Einschätzungsraster

Name: _____

Klasse: _____

3 Kognitive Fähigkeiten		immer	meistens	oft	ab und zu	noch nicht
Merkfähigkeit	kann aufgenommene Inhalte behalten und wiedergeben					
Auffassungsgabe	kann Arbeitsaufträge aufnehmen/erkennen/verstehen					
Kategorienbildung	kann Elemente nach sinnvollen Kriterien ordnen					
Abstraktionsfähigkeit	kann eine Struktur/Verallgemeinerung von Konkretem/Beispielhaftem erkennen und beschreiben					
Transferfähigkeit	kann verstandene Prinzipien/Strukturen auf Neues/Ähnliches übertragen					
Problemlösen	kann auftretende Probleme/neue Fragestellungen erkennen und adäquat darauf reagieren					
Kreativität	kann einfallsreich, planerisch denken und gestalten					
Lesefähigkeit	kann bedeutungserfassend (vor-)lesen, deutlich artikulieren					
Schreibfähigkeit	kann sich entsprechend der Rechtschreibung, Satzgrammatik schriftlich und lesbar äußern					
Rechenfähigkeit	beherrscht die Grundrechenarten (Dezimalzahlen, Textaufgaben)					